

Volker Tagblatt

erschienen täglich 5 Uhr früh in eigener Verlagsbuchhandlung (Dr. M. Kumpolt & Co.),
Schnitzgasse 20, für die Redaktion und Druckerei verantwortlich: Hans Forstner.

Herausgeber: Redakteur Hugo Dabel,
Schriftführer Nr. 18.

Wien, Dienstag, 15. Oktober 1914
14. Jahrgang. — Nr. 4384.

Das Preisverhältnis (bezugslos) zum 1. 1. 1914 ist: 1000 Kronen = 1000 Mark.

Bezugsgebühr: Jahrsbeitrag K 48.—, monatlich K 4.—
Anzeigenpreise: Eine Zeile 1000 Kronen und 4000 Mark für 1000
einmal 1000, in 5 Tagen 15000 Kronen und 60000 Mark für 1000
und Anzeigen im Text: 60 h für eine 6spaltige Zeile.

Einzelpreis 16 Heller.

Generalkriegsberichte.

Wien, 14. Oktober. (K.B.) Amlich wird verlautbart: Italienischer Kriegsschauplatz: Stellenweise Artillerie- und Patrouillenkämpfe. — Südöstlicher Kriegsschauplatz: Unsere zurückgehenden albanischen Truppen konnten Nachhut- und Bandenkämpfe erfolgreich bestehen. Im Räume von Nisch dauerten die Rückzugskämpfe fort, an denen auch die Bevölkerung teilnahm. Besonders starke feindliche Truppen machten sich im Maramatalal sichtbar. — Westlicher Kriegsschauplatz: Bei den k. u. k. Truppen keine größeren Kampfhandlungen. — Der Chef des Generalstabes.

Berlin, 14. Oktober. (K.B. — Wolffbüreau.) Aus dem Großen Hauptquartier wird amtlich gemeldet: Westlicher Kriegsschauplatz: Heeresgruppe Kronprinz: Angriffe des Gegners gegen die Kanalkante beiderseits von Douai wurden abgewiesen. Der Feind, der vorübergehend in Amigny-aux-Bois einbrang, wurde im Gegenstoß wieder hinausgeworfen. Nordöstlich von Cambrai sind starke englische Angriffe zwischen Bohain und Haspres gescheitert. Südlich von Solesmes führten wir ein aus den letzten Kämpfen noch verbliebenes Engländerehe. — Heeresgruppe deutscher Kronprinz: Südlich der Oise wurden erneute Angriffe der Franzosen bei und südlich von Altonville abgewiesen. Nordlich von Laon und an der Maas haben wir in unseren neuen Stellungen. Die erfolgreichen Kämpfe der letzten Tage an Chemin-des-Dames sind in den Stellungen an der Suippe, bei denen der Feind schwere Verluste erlitten hat, haben uns, ebenso wie auf den Schlachtfeldern in der Champagne, die glatte Durchführung der Bewegungen ermöglicht. — Heeresgruppe von Gallwitz: Beiderseits der Maas keine größeren Kampfhandlungen. In erfolgreichen Angriffsunternehmungen nahmen wir nach Abschluss der Kämpfe am 12. Oktober die nach vom Feinde besetzt gehaltenen Stellungen wieder. — Der Erste Generalquartiermeister v. Ludendorff.

Konstantinopel, 13. Oktober. (K.B. — N.M.) Das Hauptquartier teilt mit: Palästinafront: Aufklärungs- tätigkeit feindlicher Kavallerie in der Richtung Hama.

Notizen der feindlichen Generalkäbe.

Italienischer Bericht vom 13. Oktober. Vom Stillersee bis zum Montello häufiger Feuerlage unserer Artillerie und lebhaftes Kanonade längs der Piave. Im Val Chisla schlugen wir feindliche Patrouillen zurück. Auf der Altophobochene nahmen französische Erkundungsabteilungen einige feindliche Wadeposten gefangen. Im Val Brenta hielten unsere Patrouillen Waffen und Munition in die Hände. Ostern nachmittags bombardierte eines unserer Hochgeschütze wieder die Werke von Muggia im Colse von Trieste. Feindliche Verfolgungsapparate wurden vernichtet. — Albanien: Die italienischen Truppen setzten ihren unermüdlichen Vormarsch fort. Am 12. b. nahmen wir Kavala. Andere Kolonnen rücken von Elbasan gegen Tirana vor. Am 10. und 11. b. unternahm französische und englische Flieger erfolgreiche Bombardements in der Gegend von Durazzo.

Französischer Bericht vom 13. Oktober, nachmittags. Heute früh sind die französischen Truppen in Bouziers eingedrungen. Wir setzten unseren Vormarsch an der ganzen Front fort. In der Champagne hielten wir die allgemeine Linie längs der Colonne und der Straße von Fumros nach Bongers.

Französischer Bericht vom 13. Oktober, nachmittags. Die Franzosen nahmen La Fere und überschritten die Eisenbahn La Fere—Laon. Sie besetzten die Höhe von Danzig-Bergung im Norden und Osten des Dorfes. Auf dem Wallis von St. Omer besetzten die Franzosen St. Nicolas und Bois-Suzon. Die Italiener machten im Norden der Allette Fortschritte. Weiter im Osten hielten die Franzosen die Linie Mages—Vorsjean—Dad Muffontaine. Die Franzosen säuberten die letzten deutschen Überstandesener im Aisnegebiet.

Englischer Bericht vom 12. Oktober. Im Laufe der Nacht starke Artillerie- und Maschinengewehrartillerie auf unserer Front. Südlich von Vimindien in der Gegend von Roulers beachtliche sich eine Abteilung eines festen Bunkers und machte 12 Gefangene. Zwei feindliche Artilleriegeschütze sind vollkommen zerstört. Die Deutschen mühten sich zurückzuziehen und Gefangene zurückzulassen. Am Tage das übliche Störungsfeuer.

Englischer Bericht vom 12. Oktober, nachmittags. Unter Vordringen südlich vom Senkeflus dauerte gestern abends fort. Wir hatten jetzt die Dörfer Hamal, Brethres und Enjany. Unsere Truppen setzten südlich von Henin-Liétard und am Westrand von Amay. Von der übrigen Front ist außer örtlichen Gefechten an einzelnen Punkten nichts zu melden.

Englischer Bericht vom 12. Oktober, abends. Örtliche Kämpfe fanden längs der Selle zwischen La Cateau und Solesmes statt. Südlich von Solesmes wurden gestern nach dem Scheitern hin allmähliche Fortschritte erzielt. Feindliche Nachhuten wurden aus den Dörfern Saint-Paul, St. Albert, Mers-en-Champagne, Rosnes und

Le Ser vertrieben. Weiter nach Norden säuberten unsere Truppen das Westufer des Senkekanals zwischen Artois und Corbehem. Beide Dörfer sind in unserem Besitz. Wir näherten uns der Kanalkante im Westen von Douat. Im Abschnitt südlich von Lens nahmen wir Montigny, Harnes und Amay. In dieser ganzen Front fanden schwere örtliche Kämpfe statt, in deren Verlauf wir den deutschen Nachhuten zahlreiche Verluste zufügten und Gefangene machten.

Englischer Bericht vom Balkan vom 12. Oktober. Trotz schlechten Wetters haben die Serben ihren Vormarsch fortgesetzt und südlich von Nisch mit starken deutschen Truppen Fühlung genommen und nach einem schweren Gefecht den Toplicastuz 15 Kilometer südlich von Nisch erobert und Gefangene gemacht. Die Franzosen haben Pristina besetzt und sind darüber hinaus auf der Verfolgung der Italo-Serben und eilig zurückgehenden Oesterreicher-Italo-Serben.

Politische Nachrichten.

Demission des ungarischen Kabinetts.

Budapest, 14. Oktober. (K.B.) Wie die Abendblätter melden, haben die Mitglieder des Kabinetts in ihrer heute mittags abgehaltenen Besprechung ihr Demissionsgesuch unterzeichnet. Der gemeinsame Präsident des Abgeordnetenhauses Ludwig v. Nagy, der gestern von Seiner Majestät in Audienz empfangen wurde, ist damit betraut worden, als Homo regius die Aufnahmen der Parteien und ihrer führenden Männer in bezug auf die schwerwiegenden Fragen zu sondieren und dann konkrete Entwurfsvorschlüge zu erstatten.

Reise Dr. Wekerles nach Wien.

Budapest, 14. Oktober. (K.B.) Mittags erschienen die Mitglieder des Kabinetts im Ministerratspräsidium und trafen mit dem Ministerpräsidenten Dr. Wekerle eine Besprechung ab. Der Ministerpräsident reiste nachmittags nach Wien.

Eine wichtige Sitzung in Berlin.

Berlin, 14. Oktober. (K.B.) Der „Vormüts“ kündigt eine Sitzung der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion für Dienstag an und sagt, die Fraktion werde sich in sehr ernstlichen Beratungen mit wichtigen Fragen zu beschäftigen haben. Man wird nicht fehlgehen, wenn man der bevorstehenden Sitzung besondere politische Bedeutung beimisst.

Eindruck der deutschen Antwortnote in London.

London, 13. Oktober. (K.B. — Reuters.) Die Note Deutschlands an den Präsidenten Wilson ist gestern in London spät abends durch Bekanntmachung von den Bühnen der Theater und auf der Leinwand der Kinos bekanntgegeben worden. Die Sonntagsgesellschaften bezweifelten einmütig Deutschlands Schritt und erklärten, wenn die Deutschen meinen, daß alles, was nun noch käme, nur ein Feilschen um die Friedensbedingungen sei, so würden sie graufige Enttäuschungen erleben. Die Wänter erklärten, daß die Alliierten zu den 14 Punkten Wilsons nach ihrer eigenen Punkte hätten, welche die mannigfaltigen Verbrechen, die die Deutschen seit der Veröffentlichung der 14 Punkte begangen hätten, bestrafen. Ebensoviele sorgten Wilsons Punkte für die Erlangung der Hauptverbrecher, welche die planmäßigen Grausamkeiten der Anklage hätten, noch sprechen sie von Erfolge für die Verbrecher an See, wie die Verletzung des „Kaiser“. Die Wänter glauben nicht, daß Wilson der Entente die Genehmigung eines Waffenstillstandes ohne sichere Bürgschaft empfehlen würde. Sie schlagen mannigfaltige Vorbedingungen für die Zulassung der Einstellung der Feindseligkeiten vor. Alle Wänter schätzen damit, daß die Vorforderung der Bedingungen nach anerkannt werden solle, der die alliierten Heere nicht um die Früchte ihrer glänzenden Siege betrüben werde.

Französische Wänterstimmen zur deutschen Antwortnote.

Genf, 14. Oktober. (K.B.) Die Agence Havas verbreitet eine Reihe von Wänterstimmen zur deutschen Antwortnote, die alle im geschäftlichen Tone gehalten sind. „Hommie libre“ schreibt, daß die deutsche Presse jeden Tag neue Verhandlungsvorschläge über die eifrig-erwartete Frage veröffentlichte, die für Frankreich zu denken geben, aber die jede Verhandlung ausgeschlossen sei. „Matin“ sagt, die Note sei ein Beweis für den Zusammenbruch Deutschlands. Die Note beweise, daß Deutschland arglistig und illoyal bleibe. Zum Schluß gibt die Agence Havas folgende Neußerung des „New York Herald“ wieder: Man muß im höchsten Maße auf der Hut sein. Die Haltung Deutschlands entspricht der Feigheit und der Furcht. Wie es verlässlich in der Niederlage und heillosen Wert im Erfolg ist, ist es bereits in alle Tiefen der Niederlage herabgestiegen, um den Leiden zu entgehen, die es dem besiegten Feinde auferlegt hätte.

Japan mit Wilson solidarisch.

Berlin, 14. Oktober. (K.B.) Eine Depesche des „Lokalanzeigers“ meldet von der Schweizer Grenze, daß sich nach Taktischer Presseberichterstattung die japanische Regie-

rung mit der Antwort Wilsons und seinen Bedingungen einvernehmlich erklärt habe.

Reise des Polenklubs nach Warschau.

Wien, 14. Oktober. (K.B.) Der „Polnischen Nachrichten“ zufolge ist über telegraphische Einladung des Warschauer Regenschaftsrates an den Polenklub, Vertreter zu wichtigen Besprechungen zu entsenden, das Präsidium des Polenklubs mit dem Obmann Dr. Terzi an der Spitze gestern nach Krakau abgereist, von wo die Weiterreise mit den ebenfalls eingeladenen Vertretern des Klubs der Sozialdemokraten und der nationalen Demokraten erfolgt.

Zulassung von Einjährig-Freiwilligen zur Pilotenausbildung.

Wien, 14. Oktober. (K.B.) Vom k. u. k. Kriegsministerium wird mitgeteilt: Um den Nachwuchs an Jagdfliegerpiloten fortlaufend zu decken, sind alle bei den Hinterschulformationen befindlichen Einjährig-Freiwilligen aller Waffen, ausgenommen die technischen Truppen, zur freiwilligen Meldung für die Ausbildung zu Jagdfliegerpiloten aufzufordern und mittels Verzeichnis dem Kriegsministerium in Vorlage zu bringen. Bedingungen sind: Mit Erfolge absolvierte Rekrutenoffizierskurse (Rekrutenoffizierskurs), zwei Monate Dienstleistung in der Front bei der Hauptwaffe, erreichtes 18. und nicht überschrittenes 25. Lebensjahr, womöglich sportlich geübt, körperliche Eignung nach den Bestimmungen des Kriegsmilitärärztlichen Abt. 14, Nr. 703 von 1914, Beiblatt Nr. 21 vom 1914, unter Weglassung der dort festgesetzten Altersklasse. Die Einberufung der geeigneten erscheinenden Aspiranten zu den Fliegererprobungsgruppen erfolgt durch das Kriegsministerium. Die nach der Einrichtung zu den Fliegererprobungsgruppen ungeeignet befundenen Aspiranten werden jedoch wieder zu den landesüblichen Erprobungsgruppen einberufen gemacht.

Finland.

Helsingfors, 13. Oktober. (K.B.) Die britische Regierung läßt durch ihren hiesigen Konsul eine Erklärung über die Operationen in Ostfinland veröffentlichen, in der betont wird, daß die dortigen Streitkräfte lediglich der Verteidigung jener Gebiete gegen Deutschland dienen, aber die sinnliche Grenze weder überschritten, noch überschreiten würden, so lange Finnland neutral bleibe. Weit entfernt, die Revolution in Finnland zu fördern oder eine Erneuerung des Bürgerkrieges herbeiführen zu wollen, wünsche die britische Regierung aufrichtig, in Finnland eine haltbare und geordnete Staatsgewalt zu sehen.

Schweden.

Bern, 14. Oktober. (K.B. — Schweizerische Telegraphenagentur.) In der Sonntag vorgewonnenen Volksabstimmung des schweizerischen Volkes wurde mit 300.000 gegen 150.000 Stimmen das Initiativgesetz über die Einführung des Proportionalwahlverfahrens in den Nationalrat angenommen.

Verchiedene Nachrichten.

Wilson's Einfluss auf die Entente. In der Pariser „Humanité“ vom 13. Oktober beschäftigt sich Professor Hamon mit der Friedensfrage und weist darauf hin, daß von allen kriegsführenden Staaten, die alliierten und den mitteleuropäischen, nur die Regierung Wilsons den Frieden machen könnte. Ohne Wilson könne weder London noch Paris, weder Berlin noch Wien zum Frieden gelangen. Hamon schreibt ferner: „Keine Regierung der Entente kann Frieden schließen, wenn Wilson ihn nicht unterzeichnen will. Alle Nationen der Entente würden als Mangel an Achtung empfinden, Petrograd, Summi, Kairo, Bagdad, Baku, Leningrad, Belgrad, Brüssel und andere Hochstätten verurteilen. Eine Nation, die ohne Wilson Frieden macht, würde des Hungertodes sterben. Andererseits kann Wilson Frieden machen ohne die Zustimmung der Alliierten. Er hat den Londoner Fakt nicht unterzeichnet: er ist nicht gebunden und wollte sich an niemand binden. Er kann den Frieden auch der Entente aufzwingen. Das ist die wirkliche Sachlage. Deshalb konnte Wilson sofort an Deutschland antworten, ohne die Ententeereaktionen gefürchtet zu haben. Auch die Entente muß die vierzehn Punkte Wilsons annehmen.“

Bulgarien in Entzweiung. Am Don Samstag abends hat der letzte deutsche Soldat Bulgarien verlassen. Im Laufe des Tages ist auch der deutsche Gesandte in Bulgarien, Graf Oberndorf, abgereist. Sein Verbleiben hatte keinen Zweck, da er nur unter französischer Kontrolle hätte wirken können. Da der deutsche Gesandtschaftsrat der deutsche Reichsregierung zurückgegeben, die Wahrnehmung der deutschen Interessen ist in die Hände des holländischen Gesandten gelegt. Auch die Angehörigen der deutschen Kolonien einiger bulgarischer Städte haben Bulgarien verlassen. — Inzwischen haben die Franzosen Sofia besetzt.

In den Vereinigten Staaten belief sich, wie der Kreieripendent des „Berliner Tageblattes“ berichtet, die vorher beim Vizepräsidenten zu Beginn des Krieges im Jahre 1914 auf 4735 Millionen Dollar, von denen 1857 Mi-

